

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

133 (12.6.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017785](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017785)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Noon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hof-Carl Becker, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 133.

Dienstag, den 12. Juni.

1877.

Berlin, 9. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach einer von dem Konstantinopeler Botschafter gemachten Mittheilung ist türkischerseits angeordnet, daß alle zur Nachtzeit in den Dardanellen ankommenden Schiffe vor Sedal, Bahr und Kunkale liegen bleiben müssen und daß auf zuwiderhandelnde Schiffe gefeuert werden wird. Im Hafen von Suda sind Torpedos gelegt und die Einfahrt bei Nacht verboten. Die üblichen Kanonenschüsse bei Ankunft der Schiffe zur Nachtzeit fallen fort. Am Eingange der Sudabai ist ein Wachschiff stationirt.

— Die vom Finanzminister veröffentlichte Aufstellung über die Aufbringung der klassifizirten Einkommensteuer der einzelnen Provinzen Preußens während des Jahres 1876 ergiebt folgendes Resultat: Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen in der Provinz Preußen 0,155, Brandenburg incl. Berlin 2,011, Pommern 0,091, Posen 0,033, Schlesien 1,004, Sachsen 1,441, Schleswig-Holstein 1,201, Hannover 0,079, Westfalen 0,078, Hessen-Nassau 1,157 und Rheinprovinz 1,225 Mk.

— Die katholischen Geistlichen Lorenz, Pudenz und Herold zu Heiligenstadt sind zu neun Monaten wegen Zeugnisverweigerung in Sachen eines geheimen Delegaten event. Ertheilung von Ehedispenzen inhaftirt. Seitens der dortigen katholischen Bürgerschaft wurde unterm 22. Februar d. J. eine Immediateingabe um Entlassung dieser Geistlichen aus der Zwangshaft an den Kaiser gerichtet, worauf vor einigen Tagen ein ablehnender Bescheid erfolgte. In demselben wird erwähnt, daß die Staatsanwaltschaft zu Nordhausen gegen die Freilassung protestirt habe; auch sei es nicht statthaft, zu Gunsten der Inhaftirten eine Ausnahme zu machen, da Geistliche anderer Diöcesen in ganz gleichen Fällen Zeugniß abgelegt.

— Die preussische Regierung beabsichtigt dem Vernehmen nach die holsteinischen Austerbänke der Westsee und bei Sylt nach Ablauf der jetzigen Pachtperiode selbst zu bewirthschaften und damit einen rationelleren Betrieb einzurichten. Die jetzige Verwaltung macht ein treffliches Geschäft bei den enorm in die Höhe getriebenen Preisen der Austerbänke.

— Es verlautet, daß der Kultusminister das Unterrichtsgesetz nebst den Motiven in nächster Zeit gedruckt der Öffentlichkeit übergeben wolle. Es ist nur zu wünschen, daß diese Nachricht sich bestätigt, damit den Abgeordneten, der Presse, der Lehrerwelt und einem weit darüber hinausgehenden Publikum die Gelegenheit gegeben wird, den wichtigen Entwurf gründlich zu prüfen und an der Vervollkommnung desselben mitzuarbeiten.

London, 7. Juni. Ueber die mehrfach erwähnte Arbeitseinstellung der Schiffsbauer an der Clyde schreibt man aus Glasgow folgendes: „Der Entschluß der „Clyde Schiffsbauer Association“, von Glasgow bis nach Greenock eine allgemeine Arbeitseinstellung eintreten zu lassen, ist theilweise ausgeführt, so daß jetzt schon mehr als 11,000 Leute ohne Beschäftigung sind. Diese Zahl wird sich indessen mit dem Ablauen der Contracte und Vollenbung der Arbeiten erheblich vermehren, bis sämtliche Schiffsbauarbeiter an der Clyde, im Ganzen etwa 30,000 Mann, beschäftigungslos geworden sind. Sollte keine Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitern eintreten, so werden die ersteren große pecuniäre Verluste erleiden, letztere aber dem Elende anheimfallen.“

Moskau, 9. Juni. In dem vom Handelsgericht über Strousberg, als Petersburger Kaufmann, eröffneten Concurs hat der Massenverwalter Michwang die Gläubiger desselben zu einer

„Der Glende!“ stöhnte Bender, „was habe ich jeinetwegen leiden müssen!“

„Ja, ein durchtriebener Kerl war er stets, aber jetzt befindet er sich auf dem Wege ein reicher Mann zu werden und seitdem ist er ein ordentlicher Mensch geworden.“

„So werde ich also meine Unschuld darthun können?“

„Ohne Zweifel. Sie müssen die Vermittlung der Regierung in Anspruch nehmen. Egert muß vernommen werden und ich zweifle nicht, daß er durch ein offenes Bekenntniß wenigstens zum Theil das gegen Sie begangene Unrecht wieder gut zu machen suchen wird.“

Der Leser wird sich denken können, mit welcher Freude die Laurenz'sche Familie die hier eben mitgetheilten überraschenden Entfaltungen aufnahm und was namentlich Hedwig dabei empfand.

Bender zögerte natürlich nicht, sofort die einleitenden Schritte zu thun, um mit Hilfe des auswärtigen Amtes auf diplomatischem Wege die Vernehmung Egerts in San Francisco zu bewirken. Wirklich erklärte derselbe auch ohne Umschweife, er habe sich einen Scherz mit unserem Bekannten machen wollen und er bedauere, daß derselbe für diesen so übele Folgen nach sich gezogen. Daß die Müllerin ihn durch Auszahlung einer bedeutenden Summe dazu bestimmt hatte, ihn als Werkzeug bei einem mit kalter Herzlosigkeit gegen Bender ausgedachten Akt der Rache zu dienen, und daß er dabei den wohlüberlegten Plan im Auge gehalten, vermöge seiner angeblichen Ermordung die längst ins Auge gefaßte heimliche Flucht zu bewerkstelligen, um der Verfolgung seiner zahlreichen Gläubiger desto sicherer zu entgehen, dies verschwie er allerdings gänzlich.

Bender schickte das ihm in beglaubigter Abschrift zugestellte Protokoll an das Gericht zu Wolfenburg und erwirkte mit leichter Mühe ein freisprechendes Urtheil. So gelangte der schwergeprüfte Mann schließlich wieder in den Besitz seiner anzweifelselben Ehre und seiner Verbindung mit Hedwig stand nun nichts mehr im Wege.

Frau Niehle aber, kalt und herzlos, bedauerte in keiner Weise die Rache, welche sie an einem Manne geübt, der sich allerdings gräßlich gegen sie vergangen hatte, für den aber doch ein solcher Akt der Wiedervergeltung, zu grausam und hart erschien. Ihrem Ehrgeiz folgend, vermählte sie sich bald darauf mit einem Herrn von Ad. und verstand es trefflich, als Baronin in der höheren Gesellschaft eine hervorragende Rolle zu spielen.

Die Rache einer Frau.

Erzählung

von

Karl von Kessel.

(Schluß.)

„Und jetzt, Herr Bender,“ sagte er schließlich, „nachdem ich Sie näher kennen gelernt habe und nachdem mir von Ihnen mitgetheilt worden ist, daß Sie eigentlich nur durch eine leichtsinnige Wette auf die Anklagebank gebracht worden sind, zweifle ich vollends nicht mehr daran, daß Sie durch ein Zusammentreffen verschiedener scheinbar gegen Sie sprechender Umstände in diese verwünschte Lage versetzt wurden. Aber Eins haben Sie mir doch noch nicht mitgetheilt, wie heißt denn der vertraute Kerl, durch dessen unaufgeklärtes Verschwinden dieses Unglück über Sie kam?“

„Es war ein gewisser Egert, seines Standes Baumeister in Wolfenburg.“

„Egert? — Baumeister in Wolfenburg?“ hoch emporfahrend, „der Bursche ist mir bekannt! — Hurrah, und nochmals Hurrah!“ und dabei ergrieff er die halbgefüllte Weinflasche und warf sie im Uebermuth durch das Fenster, so daß die zerstückelte Scheibe klirrend zu Boden fiel.

„Hat nichts zu bedeuten,“ bemerkte Martin, „der Schaden läßt sich wieder gut machen und auf irgend eine Weise mußte ich auch äußerlich meine Freude, in kräftiger Weise zu erkennen geben! — Nun, wie ist Ihnen? Goddam, ich glaube gar, die Thränen laufen Ihnen über die Wangen?“

„Bester Herr Laurenz,“ preßte Bender heraus und erfaßte und drückte dabei die Hand des jungen Mannes. „Bester Herr Laurenz, treiben Sie keinen Scherz mit mir, es wäre wirklich zu grausam!“

„Aber wie sollte ich denn das?“ fragte Martin fast unwillig. „Ich wiederhole Ihnen, ich kenne den Egert, er hat in Kalifornien neben mir in einer Grube gearbeitet, das Glück suchte ihn auf famose Weise heim, denn er fand ein paar ganz respectable Goldklumpen und jetzt hat er sich in San Francisco niedergelassen und treibt sein altes Metier als Baumeister.“

Vermögensaufnahme in Strousberg's Wohnung, Hotel Dufaur, wo sich Strousberg unter permanenter polizeilicher Bewachung befindet, einberufen.

Wilhelmshaven, 11. Juni. Aus zuverlässiger Quelle können wir mittheilen, daß die Kaiserl. Admiralität den für unsere Stadt projectirten wichtigen Bau der Wasserleitung von Feldhausen (Haidmühle) jetzt definitiv beschlossen hat und ist die Ausführung dem Herrn Ingenieur Dechelhäuser in Berlin übertragen worden, und soll baldigt in Angriff genommen werden.

Wilhelmshaven. Es wird noch immerlich sein, daß vor einiger Zeit hier sich ein Hochstapler als Lehrer einzuschmuggeln versucht, als man ihm aber auf die Sprünge gekommen, noch eben zur rechten Zeit sich aus dem Staube gemacht hat. Ein ähnlicher Vogel hat sich neulich in Delmenhorst sehen lassen, insofern ist es bei diesem gelungen, ihn zu fangen. Das „Delmenh. Kreisblatt“ theilt darüber Folgendes mit:

„Im vergangenen Sommer machte ein Schwindler, der sich Dr. Kühne nannte, den Versuch, sich an der hiesigen Receptorhule als Rector einzuschmuggeln. Auf Grund seiner glänzenden Zeugnisse, sowie des guten Eindruckes, den er hier durch seine persönliche Erscheinung machte, war seine Ernennung schon beinahe so gut wie gesichert und scheiterte nur daran, daß er noch im letzten Augenblicke als Schwindler erkannt wurde. Derselbe ist jüngst in Schleiz entlarvt worden. In den Tagesblättern wird über ihn mitgetheilt, daß Kühne sich auf Grund eines gefälschten Abiturientenzeugnisses an der Universität zu Leipzig als Student einschreiben ließ. Die Sache wurde entdeckt, und er mußte sechs Wochen im Gefängniß büßen. Einige Jahre später machte er sich auf Grund eines gefälschten Diploms zum Doctor der Philosophie und verfertigte auch ein mit gut bezeugten Vorlesungen gefülltes Anmeldebuch. Während der Jahre 1866—1869 war er in Frankreich und England, und weiß man nicht, was er dort trieb. Nach Deutschland Ende des Jahres 1869 zurückgekehrt, begann er die Hochstaperei, die ihn an die Schulen von Malchin, Bremen, Hausberge, Riga u. s. w. führte. In Malchin war er Director einer höhern Bürgerschule und gab er sich dort für einen Candidaten der Theologie aus. Auf Grund eines andern von ihm angefertigten Zeugnisses wurde er als dritter Gymnasiallehrer in Schleiz angestellt. Ein Artikel der höheren Unterrichtszeitung zu Leipzig, der die Malchiner Schulverhältnisse und das Directorat des Dr. Kühne satyrisch beleuchtete, lenkte die Aufmerksamkeit des Schleizer Collegiums auf Kühne, der in Schleiz den Gentleman spielte und den Herren und Damen gewaltig imponirte. Kühne, der sich jetzt nicht recht sicher fühlte, fälschte nun eine Verurteilung des Sächsischen Cultusministeriums, wonach er Rath mit 3600 Mark Gehalt werden sollte und verlangte daraufhin seine Entlassung. Weitere Verdachtsgründe veranlaßten jedoch den Bürgermeister zu Schleiz, Kühne's Verhaftung bei der Dresdener Behörde zu beantragen, die denn auch dort erfolgt ist. Von Interesse ist es noch, daß der Arzt einer Nervenheilanstalt zu Blankenburg a. S., in der sich Kühne eine Zeitlang aufgehalten, erklärt hat, der Herr sei völlig gesund, leide aber an einer unverbesserlichen Lügen-

haftigkeit. Vor seinem Abgange von Schleiz hatte Kühne in einer Programmarbeit erklärt, daß er ein fünfbandiges Geschichtswerk geschrieben habe, welches demnächst die Presse verlassen werde, von dessen Manuscript sich aber in Kühne's Papiere keine Spur gefunden hat. Dieses Geschichtswerk spielte auch seiner Zeit eine Rolle, als er sich hier um die Rectorstelle bewarb. Er wünschte diese Stelle, gab er vor, um von hier aus zur Vollendung eines Geschichtswerkes die Bibliothek in Bremen auf einige Jahre benutzen zu können. In Hausberge hat dieser Schwindler auch die Kanzel bestiegen.“

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 9. Juni. Telegramm der „Neuen freien Presse“ aus Bukarest vom heutigen Tage: Die rumänische Batterie in Beker schloß auf einen türkischen Dampfer, welcher Truppen transportirte. Ein türkischer Monitor kam dem letzteren zu Hilfe und nahm, von türkischen Uferbatterien unterstützt, den Kampf gegen die rumänische Batterie auf. Das Feuer der rumänischen Batterie konnte den Truppentransport nicht hindern. Der Geschützkampf dauerte etwa zwei Stunden, während welcher Zeit ca. 200 Schüsse gewechselt wurden. — Das Wasser der Donau ist fortgesetzt im Fallen begriffen.

Konstantinopel, 9. Juni. Hobart Pascha ist aus dem Schwarzen Meer zurückgekehrt und hat drei mit Getreide beladene, wegen Blockadebruchs konfiszirte griechische Segelschiffe mit hierher gebracht.

— Die letzten aus Erzerum hier eingegangenen Nachrichten melden ein weiteres Vorrücken der russischen Truppen.

Bermischtes.

— Man machte Jemand den Antrag, er möchte eine Wittwe von 36 Jahren heirathen. „Ach,“ erwiderte er, „wenn es einmal 36 Jahre sein sollen, so wären mir zwei Mädchen, jedes mit 18 Jahren lieber.“

Abfahrtsstunden des Fahr Schiffes von Wilhelmshaven nach Eckwarderhörne.

Montag,	den 11.	Juni	11 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 12.	„	11	„
Mittwoch,	„ 13.	„	11	„
Donnerstag,	„ 14.	„	11	„
Freitag,	„ 15.	„	11	„
Sonnabend,	„ 16.	„	11	„
Sonntag,	„ 17.	„	11	„

Passagiere wollen sich beim Gastwirth Dallmann versammeln.

Abfahrtsstunden des Fahr Schiffes von Eckwarderhörne nach Wilhelmshaven.

Montag,	den 11.	Juni	7 Uhr	Vormittags.
Dienstag,	„ 12.	„	7	„
Mittwoch,	„ 13.	„	7	„
Donnerstag,	„ 14.	„	7	„
Freitag,	„ 15.	„	7	„
Sonnabend,	„ 16.	„	7	„
Sonntag,	„ 17.	„	7	„

Soldatenglück.

Eine Dorfgeschichte

von

Karl von Kessel.

In der letzten Hälfte des Monats Juli 1870 überschritten zwei junge Leute, ein stattlicher Bursche von einigen zwanzig und ein blauäugiges Mädchen von kaum neunzehn Jahren einen breiten Landrücken, in dessen Vordergrunde sich ein breites fruchtbares Thal ausbreitete, durch dessen grüne Wiesen und mit Sorgfalt bebauten Felder, einzelne Gehöfte auftauchten, und an dessen Saume die bewaldeten Ufer eines umfangreichen Sees sanft emporstiegen. Der Tag neigte sich bereits zu Ende und die Spitzen von zwei bis drei Thürmen, welche im Rücken der beiden jugendlichen Wanderer in der Ferne hervortraten, verschwanden immer mehr und mehr bei der hereinbrechenden Dämmerung, die sich allmählig wie ein großes Netz über die Erde ausspannte.

Das junge Mädchen trug ebenso wie ihr Begleiter ländliche Tracht, aber sowohl aus dem überwiegend städtischen Schnitt der Kleidung, sowie an der Güte des Stoffes derselben ließ sich auf den ersten Blick erkennen, daß dasselbe sich in sehr wohlhabenden Verhältnissen befinden mußte, während ihr Gefährte sich in seinem Aeußeren zwar durch große Keilichkeit auszeichnete, sonst aber allem Anscheine nach dem Stande der unbemittelten Landleute angehörte.

Dieses Unterschiedes schien sich aber keiner der Beiden in irgend einer Weise bewußt zu sein, denn als jetzt Margarethe die hellen klaren Augen aufschlug und dieselben mit einem gewinnenden Lächeln auf den jungen Mann richtete, leuchteten auch dessen Blicke in reinsten Freude auf und begierig schien er schon im Voraus den Worten zu lauschen, welche im Begriff standen über die Lippen der jugendlichen Schönen zu kommen.

„Ich habe den Wagen mit dem Knecht vorausgeschickt,“ begann Margarethe, „ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, den Weg in Deiner Gesellschaft zurückzulegen. Nun, bist Du darüber böse?“ fragte sie, indem sie sich mit einem reizenden, herausfordernden Lächeln an ihren Begleiter wendete.

„Du hast mir dadurch eine glückliche Stunde bereitet, denn in Deine Augen zu blicken und Deine Stimme zu hören, ist für mich immer ein seliger Genuß, ich bedenke, daß Du dadurch wahrscheinlich wieder Verdruß haben wirst.“

Das junge Mädchen senkte den Kopf. „Du meinst den Vater?“ fragte es.

„Allerdings. Der reiche Mann kann es mir nun einmal nicht verzeihen, daß ich arm bin — er blickt mit stolzer Bornehmheit auf mich herab und meine Liebe zu Dir ist in seinen Augen ein unverzeihliches Vergehen.“

„Nun, das muß ertragen werden,“ rief Margarethe und hob entschlossen den Kopf — unsere Herzen haben sich nun einmal gefunden und so mag Gott sich unser annehmen und ich hoffe, er wird in seiner Güte schließlich doch noch ein gutes Ende herbeiführen.“

„Wie oft hast Du mich durch Deinen Muth wieder aufgerichtet, wenn ich bereits kleinmüthig verzagen wollte,“ bemerkte Herrmann und drückte seiner Begleiterin die Hand, während er sie zärtlich anblickte.

Margarethe ging jetzt zu einem andern Gegenstand über. „Bist Du gern Soldat gewesen?“ fragte sie plötzlich und sah den jungen Mann dabei lächelnd an.

„Wie so?“ meinte dieser, „wie kommst Du gerade jetzt zu dieser Frage.“

„Nun, als das Regiment in der Stadt an uns vorübermarschirte, da sah ich ganz deutlich, wie Deine Augen aufblitzten und Deine Füße bewegten sich nach dem Tacte der Musik als hättest Du noch in Reih und Glied gestanden,“ lachte das junge Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung eines Proviantschuppens für S. M. S. Menowen sollen in Submission vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis

**Donnerstag, 14. d. M.,
Vorm. 11 Uhr,**

hierher einzureichen und können die Submissions-Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen in unserer Registratur eingesehen werden.

Wilhelmshaven, 6. Juni 1877.
Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf den Beschluß des Curatoriums zur Gründung der höheren Töchterschule hier und des Schulvorstandes vom 12. April cr., sowie auf den Bericht der Schul-Commission vom 17. April cr., hat das Königliche Consistorium unterm 26. April und 18. Mai cr. zum Bescheide gegeben:

daß es nicht zu genehmigen sei, die höhere Töchterschule in den bestehenden Schulverband einzureihen, und ebensowenig es genehmigen könne, die bei der Schulkasse ersparten pp. 2600 Mark zur ersten Einrichtung der höheren Töchterschule zu verwenden.

Das Königliche Consistorium verweist demnach auf die Vorgänge in Aurich bei Gründung der dortigen höheren Töchterschule und hat die Schul-Commission beauftragt:

noch weiter mit den Interessenten zu verhandeln, damit von diesen die qu. Anstalt zunächst ins Leben gerufen und ihr Bestehen auf ein Jahr garantiert werde.

Falls dies erzielt werde, erklärt sich das Königliche Consistorium bereit, der qu. Anstalt dann weiter den Character einer öffentlichen Schule zu geben und nochmals bei Sr. Excellenz, dem Herrn Cultusminister eine Subvention für dieselbe zu beantragen.

Es werden hierdurch die sämtlichen Väter, welche beabsichtigen, ihre Töchter in die zu gründende höhere Töchterschule zu schicken, namentlich **alle diejenigen, welche die Surrenden im Monat April d. J.** in dieser Angelegenheit unterschrieben haben, zu einer gemeinschaftlichen Berathung und Beschlußfassung eingeladen auf

**Mittwoch, 20. Juni,
Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,**

im früheren Pfeiferschen Hotel und wird um möglichst zahlreiche Beteiligung gebeten.

Wilhelmshaven, 11. Juni 1877.

Die Schulkommission.

Langheld. L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Wegzugshalber läßt Herr Kaufmann Rabin am

**Dienstag, 12. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr,**

2 Sophas, 2 Sophas, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 6 Rohrstühle, 4 Polsterstühle, 2 Waschtische, 1 Potent-Zeugrolle, 1 Lampe, 1 Bücherborte, 1 Fliegenkrank, 1 kleinen Tisch, 1 Badewanne, 2 Kohlenkasten, eiserne Einfassungen für Blumenbeete, 6 Einmachekruken und was weiter sich vorfinden wird,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Ferner gelangen dort gegen Baarzahlung zum Verkauf:

1 blaues Eßservice für 24 Pers., 1

Drehstuhl u. Spiegel von Nußbaum, 2 große eichene Kommoden, 1 Kinderwagen, Küchentisch u. Borten, mehrere Dtd. Wein- und Wassergläser etc.

Kaufliebhaber wollen sich in der Eisenhandlung des Herrn H. J. Tiarks, Noonsstraße, (eine Treppe hoch) einfinden.

Wilhelmshaven, 7. Juni 1877.

Kreis, Gerichtsvogt.

Bermischte Anzeigen.

Ich habe noch einige Saatsegel zu verkaufen oder zu vermieten als Budensegel.

P. B. Fooker,
am Bandterfiel.

Prima Matjesheringe

a Stück 10 Pf.

F. G. Detken,
Noonsstr. 9.

Salat, Rhabarber, Spargel, Mai-Rüben, Gurken, Radies etc.

Dienstag und Mittwoch auf dem Markt.

Bornemann,
Schiffer.

Dem geehrten Publikum theile ich ergebenst mit, daß mein

Hotel-Garten

von heute ab täglich geöffnet ist; auch daselbst Erfrischungen verabreicht werden.

B. Denninghoff.

Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Bier auf Eis!

Bier-Ausschank von
J. P. Ladewigs.

Gesucht.

Zum sofortigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen.

F. Pfeifer,
Noonsstraße Nr. 99.



Wilhelmshaven. Schützen-Verein.

Die Exercier-Übungen finden
**Montag, den 11., Montag,
18., Donnerstag, den 21. und
Sonnabend, den 23. d. M.**
Abends 8 Uhr im Kaiserjaal (Thomas) statt.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Hauptmann.

Zu verkaufen.

Ein complettes Einspanner-Fuhrwerk: eine 12jährige Stute, Wagen mit eisernen Achsen und Geschirr.

Näheres beim Gastwirth **Nehmstedt** in Kopperhörn.

Für einen verheiratheten Offizier wird auf sofort eine Wohnung von 4-5 Zimmern gesucht.

Gefl. Offerten werden an die Exped. d. Bl. erbeten.

K A I S E R - S A A L.

Heute und folgende Tage:

Concert und Vorstellung

unter Regie und Mitwirkung des Komikers Herrn Hartmann und eines ausgewählten Damenpersonals.

Herrn Hartmanns Leistungen vom vergangenen Herbst sind gewiß noch unvergessen („Käthchen“, „Nanny“, „Pinselstrog“ etc. etc.) und kann ich deshalb heitere Abende versprechen.

Entree 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Zur Kühlung des Saales ist ein großer



Springbrunnen

mit wohlriechendem Wasser aufgestellt

Achtungsvoll

Albert Thomas.

NB. Heute Abend **Anstich** von wirklich echtem Bairischen Bier von Erich aus Erlangen.

Bescheidene Anfrage

an den Schulvorstand zu
Wilhelmshaven.

Sind die Reparaturarbeiten schon vergeben, oder sind sie wieder ins Ausland gekommen?

Ein Handwerker.

Eine Parthie recht schöner

Kartoffeln

empfehlen

B. Wilken.

Zu vermieten.

Eine möblirte Stube mit Schlafstube an einen oder zwei Herren.

Wilh. Albers,
Neubeyers, Altesstr. 6.

Zu vermieten.

Zum 1. August d. J. ein Laden, auch als Comptoir passend, nebst Wohnung.

J. G. Gehrels,
neben Hotel Reese.

Zu vermieten.

Auf sogleich eine Oberwohnung.

H. A. Knopp.

Zu mieten gesucht.

Zum 1. oder 15. Juli eine Familienwohnung.

Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Haarflechten

in großer Auswahl empfiehlt schon von 4 Mk. 50 Pf. an

G. Meuß.

Mein
Schuh- & Stiefellager
halte bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.
H. Zerkuss.

Bier junge Leute können Logis erhalten
Bahnhofstr. 5.



Krieger-Kampf- Genossen-Verein Wilhelmshaven.

Zur Besprechung betreffs Theilnahme am diesjährigen Kriegerfeste des Bezirks IXa, des Deutschen Kriegerbundes, welches in Bramsche bei Osnabrück abgehalten wird, findet am

Mittwoch, d. 13. d. Mts.,

Abends 9 Uhr,

im Vereinslokal eine außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Um zahlreiches Erscheinen wird eruchtet.
Wilhelmshaven, 8. Juni 1877.

Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,
Schmiedemeister, Neuheppens,
empfehlte sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Zu
Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nähneccessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Etuis, Visites, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Neccessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

**Fächer, Bonbonnieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.**

Schmuckfachen in größter Auswahl
Einsteckämme, Armhänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschets- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, oxyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteisen
in eleganter Ausstattung.

C. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Rückkaufs-Geschäft
von Rud. Albers,
Neuheppens, Chauffeestraße.

COMMISSIONS-GARTEN.
Täglich Restauration.
Gustav Janssen.

F. W. Greiff,
Elfaß, Marktstraße Nr. 37.
Anfertigung von allen Tapezierer- und
Polsterarbeiten.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage, Braunbier, Culmbacher
und Böhmischbier.**
Preuss, Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage
der Dortmunder Aktien-Brauerei.
Restauration und Billard.
SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!
Die bei mir vorräthigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.
**C. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.**

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dbd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft
Neuheppens. Priet.**

Tafelglas-Handlung u. Glaserei,
Lager von Politur- und Gold-
leisten, Einrahmen von Spiegeln
und Bildern.

Georg Haase,
Glasmeister, Noonstraße 5.

Sargmagazin.
Neuheppens, Neuestraße 5.
B. Janssen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.
Schwedeher.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-
bilder.**

Delbruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

C. Seitmann.
**Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.**
Noonstraße.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.**

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Baguir- und Nummerir-
Maschinen, Petschäfte, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.

Taback- & Cigarren-Geschäft
Noon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik

Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.

C. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.
An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen Schup-
pen (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

**C. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.**

W. Heinze.

Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

**Anzeigen
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition
von

C. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst erteilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,

vis-à-vis der großen Kaserne.
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.

Theod. J. Wof.

Annahme von

**Herren- und Damen-
Garderobe**

für die W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt in Berlin von
Frau H. Westphal, verläng. Noonstr. 58
in der Nähe des Bahnhofes.
Absendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silbersachen zc. kauft
und verkauft**

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,

empfehlte sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,

Noonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. B.
Langenbeck und Dr. Angelstein
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Zucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstockungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.

C. Schlotte,

Obernstraße 41, Bremen.